

chen, aber vielleicht verbessern. Bist du noch für die alte Party und Van Buren?

So viel — Ich war immer ein Demokrat und gedenke ein Demokrat zu sterben; der Van Buren wurde auf demokratische Principien erwählt, aber ich betrachte ihn als ein Verräther unserer Grundfeste, denn er geht für eine Stehende Armee, und andere föderalistische Maßregel. Ich stimme für ihn in 1836, aber bin schon lang satt von seiner Haushaltung. Ich gehe auch für ein Wechsel, die jetzigen Beamten sind schon zu lange am Ruder. Du weißt das wenn ein Thor zu lang an einem Posten gehangen hat, so sinkt es und kann schier nicht mehr zugemacht werden; wenn man es dann an den andern Posten hängt, oder einen neuen einträgt, so geht es wieder leichter zu. So mit einer Regierung; wenn ein Sett Beamten zu lange in Aemter stecken, so werden sie zu bähig, und thun wie sie wollen, führen eine schlechte Haushaltung, verschwenden das öffentliche Geld unnützerweise, gehen damit durch, u. s. w. wie dies so häufig der Fall unter Van Buren ist, wodurch der Credit des Landes sinkt, und ich fürchte, wenn wir diesmal kein Wechsel bekommen, so geht unsere Freiheit ganz zu Grund. Van Buren ist als ein Aristokrat und Föderalist bekannt, und würde sich König von Amerika erklären lassen, wenn er könnte.

Haar — In 1799 habe ich in Northampton County gewohnt, und weiß noch recht gut wie dem John Adams seine Messers herumgingen die Fenster scheiben zu zählen und die Häuser zu messen, welches ein so großer Unfug verursacht hat. Sogar die Weibslent waren außerordentlich und hatten heißes Wasser bereit um die Häuferrmesser zu verbrühen, woraus der sogenannte Heiße-Wasser-Krieg entstand, und wenn die Weibslent heutzutage so viel Spunt hätten wie sie damals hatten, (besonders mei Frau Käth.) so würden sie, wenn die Schmirksämmer gefragt hätten wie viel Butter und Käse sie gemacht, den Spiellumpen ergriffen und die Kerle nichtig durchgelert haben. Was braucht der Präsident diese Sachen, zu wissen, wenn er nicht die Absicht hat einen Tax darauf zu legen? Ja sogar die Hinkel müssen gezählt werden, und wenn man die Fragen nicht beantwortet, so wird man gestraft! Das ist nicht demokratisch.

So viel — Die Van Buren Marschälle können die Leut nicht nur dafür strafen, sondern in das Gefängnis stecken, wenn sie sich weigern die Fragen zu beantworten, wie mir neulich ein Mann sagte, der es weiß. Das Gesetz wurde in 1839 vom Congress passiert, wie in dem Tagebuch zu sehen ist.

Haar — Well Jockel wir müssen es dem Van Buren machen, wie wir's dem alten Adams gemacht haben, nemlich ihn aus dem Amt schmeißen. In 1799 hatte ich das Schemal ein Recht für Präsident zu stimmen, und gab meine Stimme ein für Thomas Jefferson er wurde erwählt und alles ging wieder gut. Häuser-Tax, Fenster-Tax und Stempel-Taxen wurden widerrufen, diejenigen welche sich gegen die Regierung ansetzten, und dafür im Gefängnis eingesperrt waren, wurden freigesprochen, die Freiheitspöble blieben stehen, und Ruhe, Glück und Wohlstand ward wieder hergestellt, wie unter General Washington's Administration. Seit Van Buren im Amte ist, so haben wir nichts als Unruhe, harte Zeiten, u. s. w. und wenn er wieder erwählt wird, so bekommen wir ein Hinkel-Tax, und Schmirks-Tax, der 10mal drückender sein wird als die Taxen unter Adams, und dazu verbraucht werden soll, um seine stehende Armee von 200,000 Mann zu füttern. Wir wollen einmal den alten General Harrison probiren, der für unsere Freiheit gekämpft hat, dann werden wir wieder gute Zeiten bekommen, wie unter Jefferson, Madison und Monroe.

So viel — Ich auch stimmte in 1799 für Jefferson für President, und Thomas M'Kean für Gouvernör, und helfte 4 oder 5 Liberrypel in Berks County aufstellen, welche nach der Hand von der föderalistischen Lancaster Reuter-Trupp umgehauen wurden. In General Harrison erkenne ich den zweiten Thomas Jefferson, der uns von einer föderalistischen Regierung erlösen und bessere Zeiten hervorbringen wird; ich gehe daher für ihn mit Herz und Hand, und die Zeit wird's lehren, daß er mit einer Jackson Mehrheit erwählt werden wird.

Haar — Ich muß mich auf den Heimweg schaffen, Jockel, und hoffe du kommst bald nach meinem Hause, dann wollen wir noch weiter von den jetzigen und den Adamszeiten sprechen. Gute Nacht Jockel.

So viel — Farewell Hans.

Der Patriot und Demokrat.

Allentau, den 16ten September, 1840.



Für Präsident: Gen. Wm. H. Harrison. Für Vice-Präsident: John Tyler, Gegen Martin Van Buren und einer Sub-Treasury, Stehenden Armee von 200,000 Mann; und gegen einen National-Tax.

Sparfamkeit und Reform! gegen Taxen und Schulden-Vermehrung! Demokratischer Wahlzettel für Lecha County. Congress: Heinrich King. Assembly: Christian Pree, Anthony Kraus, Commissioner: James Deschler, Auditor: John Moser. Trustees: John W. Hornbeck, Esq., George Keck.

Der Demokratische Wahlzettel. Wir haben das Vergnügen unseren Lesern den Demokratischen Harrison Wahlzettel von Lecha County, wie er am letzten Samstage von den Delegationen formirt wurde, vorzuliegen. So weit als wir erfahren haben finden er die ungetheilte Zustimmung eines jeden Demokraten und Freund von 'Harrison und Reform.' Die Männer welche für die verschiedenen Aemter als Candidaten vorgeschlagen sind, muß jeder sagen, der mit ihnen bekannt ist, daß sie 'Ziffer so n's Empfehlung besitzen, nämlich, sie sind 'fähig, ehrlich und der Constitution getreu.' Die Delegation hätten keine bessere Auswah treffen können, und wir glauben nicht daß je ein besserer County-Zettel formirt worden ist als der gegenwärtige. Die Candidaten sind bekannt und beliebt und werden, wir sind überzeugt, wenn erwählt, ihre auferlegten Pflichten mit Treue und Redlichkeit ausüben.

Die Conferes von Lecha und Northampton versammelten sich am nächsten Dienstage, den 22ten September, an dem Hause von Samuel C. R. in Bath, um einen Candidaten für Senator in Ernennung zu bringen.

Wir leiten die Aufmerksamkeit unserer Leser auf das Gespräch auf der ersten Seite dieser Zeitung, welches wir aus der 'Freiheits-Preße' entnehmen. Ein jeder lese das selbe.

Ein jeder stimmfähige Bürger sollte nicht veräumen nachzugehen, ob er nach dem neuen Wahlgesetz auch einregistriert oder aufgeschrieben ist. Dies muß je h Tage vor der Wahl geschehen, sonst kann er nicht stimmen. Mancher ist vielleicht durch das Versehen des Zaunship-Affessors nicht auf die Liste geschrieben; wenn nicht, so sollte er darnach sehen. An jedem Ort, wo die Zaunshipwahl gehalten wird, ist eine Affessor-Liste angeschlagen. Man sehe sich vor.

Das Lecha County Armenhaus.

Die Leser werden aus der Wahl-Proclamation ersehen, daß die Bürger dieses Countys am 13ten October durch Stimmen zu entscheiden haben, ob sie ein Armenhaus haben wollen oder nicht. Unsere Gesetzgeber haben einen ganz neuen Plan erdacht, um sich nicht unpopulär zu machen; nur hätten sie aber (im Fall das eine Mehrheit dafür ist,) den Bürgern von Lecha das Recht sollen haben lassen, ihre eigene Direction zu wählen. Für dieses hat unsere weise Gesetzgebung selbst gesorgt und hat Männer von der Loko Foko Partei (mit einer einzigen Ausnahme) angestellt, um den Ankauf des Platzes, den Van, u. s. w. zu besorgen. In andern Worten, die Loko Fokos besetzen ein politisches Armenhaus hier zu errichten! Wenn die Bürger dieses Countys's damit zufrieden sind, daß ein politisches Armenhaus u. s. w. erbaut werden soll, so kann es sich deshalb ausdrücken. Wir glauben aber nicht, daß es damit zufrieden sein wird.

Warum hat unsere letzte Loko Foko Gesetzgebung es nicht zum Volk gelassen, ob die Officere für 25 Tage Lohn bezahlt werden sollen, als sie zu Hause waren? Nicht wahr, dieses geht das Volk nichts an.

Große Sonnenblume.

In der Vor unser Nachbar's Seite 1 befindet sich an einem Stamm 5 Fuß hohe Sonnenblumen-Stamm eine Mammoth-Blume; sie mißt im Durchmesser 15 Zoll und im Umfang 45 Zoll.

Loko Foko Sparfamkeit — Bei unserer Anwesenheit vorlezte Woche in Philadelphia sahen wir drei Commissionen von 'Alte Berks' oder 'demokratisch' Berks, das selbst. Die Commissioners sahen aus, als wenn sie die Weisheit selbst wären, und daß sie würdig wären Berks County in der Commissioners-Stube zu repräsentiren. Nachdem wir uns befragt hatten, was eigentlich in 'Alte Berks' los sei, daß alle drei Commissioners auf einmal in Philadelphia seien, wurde uns gesagt, daß sie gekommen wären, um 'Fünftausendert Fuß Planke' für das County zu kaufen!!! — Well, dachten wir, Berks muß gut ab sein, wenn es erforderlich laun drei Commissioners auf Kosten des Countys nach Philadelphia zu senden, um 500 Fuß Planke zu kaufen! — Wir wundern nur, ob die Bürger von Berks mit solcher Verschwendung zufrieden sein werden — konnte einer derselben dieses Geschäft nicht abmachen — oder geben sie nach dem Motto: 'dem Sieger gehört die Beute!'

Berks County. Es scheint, daß dem 'Readinger Adler' doch seine Flügel etwas gelähmt wären, in seinem Feldzuge gegen General Keim. Hr. Keim hat mit andern Worten den John Ritter am Ende ausmanövert, indem Ersterer als Candidat für Congress am vorlezten Samstage angenommen wurde. Die Delegationen-Vermählung soll sehr fürnehmlich gewesen sein, denn so wie wir vernahmen waren die Mitglieder Keim und Adler-Mütter-Keute einander beinahe in den Haaren.

Das folgende Ticket wurde formirt: Congress — George M. Keim. Senator — Samuel Keagy. Assembly — Robert M. Barr, Daniel B. Keub, Heinrich Flannery, Samuel Moore, (Misscombator). Comissioners — John Long (Morgan-taun). Armen-Director — Michael Gehry, Auditor — John F. Mörs.

Das Britische Wappen. Nachbar Brecht hat sich das Britische Wappen angeeignet und letzte Woche zum erstenmal in seiner Tory-Zeitung gehabt. Er hätte nicht besser thun können, als gerade dies. Es ist dasselbe Britische Wappen, welches Martin Van Buren so sehr liebt, dessen Land welchem es angehöret, er sich so sehr bemüht nachzugehen. Es ist dasselbe Wappen welches Van Buren auf seiner Englischen Kutsche, seinen importirten Kronleuchtern, Särgen, Spiegel, Sophas, Bettdecken, goldenen Strahlen, Goldpapier, Satin Regalisen, Mäntel, Ornamente, Imperial Krüge, Sourtout, geschliffene Glasflaschen, u. s. w. hat, und welches er so sehr liebt. Dasselbe Wappen hat Van Buren getragen, als er am Hofe des Königs William des Aten war und dort Kräfte machte. Bei jenem König, dem dieses Wappen gehöret, hat Van Buren anfragen lassen, wie das Geld des Volks aufbewahrt wird, und auf der Antwort, daß es eine Sub-Treasury dort eingeführt sei, stand dasselbe Britische Wappen. Wir empfehlen daher unserem Nachbar das Britische Wappen oberhalb seinen Spalten, gerade vor den Namen Van Burens zu setzen und dort zu behalten, bis Martin Van Buren am nächsten Aten März fertig ist mit diesem Wappen nach Kinderhook zu marschiren.

Der Tory-Schreiber für den hiesigen 'Republicaner' sagt, daß der Herausgeber dieser Zeitung zu den 'Dob-Fellows' (seinem geheimen Orden) gehöret, und der Hauptschreiber desselben ein 'Freimaurer' sei. — Was uns als Herausgeber anbelangt, so erklären wir dieses als eine freche und grundlose Unwahrheit. Wir haben keinen Schreiber für den 'Patriot' als uns selbst, und also auch keinen Freimaurer. Wir erinnern uns, daß das Gerücht, als sei der Herausgeber ein 'Dob-Fellow' schon früher von unseren Feinden gegen uns hier vorgebracht wurde, um uns in den Augen unserer Freunde zu schaden; welches Gerücht jedoch schadlos zu unsern Füßen fiel. In 1826, als die schändliche Mordthat des William Morgan durch die Freimaurer entdekt wurde, nahm der Herausgeber dieser Zeitung, damals kaum 18 Jahre alt, schon einen festen Stand gegen die Freimaurerei; und war einer der ersten in Berks County, der sich jenem blutigen Institut widersetzte. Er, mit noch einigen andern, beriefen die erste Gegenmaurer-County-Versammlung in Berks und formirten einen Wahlzettel. Wir haben nie zu einer geheimen Gesellschaft gehöret und werden nie, so lange wir unsere freien Institute lieben und das Wohl unseres Vaterlandes im Herzen tragen, zu einer solchen uns anschließen. Wir haben es für schicklich befunden so viel über einen Gegenstand zu sagen, der vielleicht niemand interessiren wird als jenen Schwachsopf, dem die Anschuldigung aus seinem vernagelten Kops gelassen ist.

Die Heidelberger haben nicht gewartet, bis der Dr. Eisenhart von Europa gekommen ist, daß er ihnen sagen soll, daß sie hintergangen sind, und wie sie stimmen sollen. Sie brauchen keinen solchen Rath von Ihnen, Hr. Doctor. Wenn einmal ein Blinder zum Gehen und ein Lahmer zum Sehen gemacht werden soll, so könnten Ihre Dienste vielleicht in Anspruch genommen werden — bis dahin warten Sie bis Ihr Rath verlangt wird und atmen unterdessen noch etwas mehr Amerikanische Luft ein.

Taxen. — So wie still ist's doch wegen den Taxen! Wartet nur bis die Wahl vorbei ist, und ihr werdet mehr davon hören. Thäten die Harrison-Zeitungen nicht dann und wann diesen Gegenstand berühren, man würde sich kaum daran erinnern, daß die Lecht'sche Loko Foko Gesetzgebung in der Tax-Bill passiert hat; denn sogar die Tagebücher ihrer Verhandlungen sind bis auf diese Stunde noch nicht in den Händen des Volks! — So ist's — aber laßt nur einmal den 30ten October verstrichen sein, so darf man sich umhauen nach dem Affessor, der den Bauern seine Plantage, dem Handwerker sein Haus und Auegeräth, jedem Mann seine Sackuhr, den Wittwen und Waisen das wenig Geld, wovon sie leben müssen, und allen Menschen das Gewerbe, von dem sie sich ernähren, tariren wird. —

Freileute, Leset und richtet für Euch selbst!

Wer verdient Euere Unterstützung?

General Wm. H. Harrison.

Er ist der Sohn von einem der Unterzeichner der Unabhängigkeits-Erklärung. Er erhielt seinen Unterricht von Robert Morris, dem unsferblischen Finanzier in dem Revolutionstruge. Im 18ten Jahre erhielt er eine Anstellung von Washington als Fähnrich. In demselben Jahre erhielt Harrison den Dank des tapfern Gen. Wayne, für seine ausgezeichnete Tapferkeit in einem harten Gefecht mit den Indianern. Im Juli desselben Jahres war er in der

Schlacht von Grand Blaise,

wo er, obgleich noch sehr jung, dem General Wayne große Dienste als sein Aide-Camp erzeigte, indem er die Befehle seines Generals nach jedem Theile des Schlachtfeldes, ohne Gefahr zu achten, austheilte. General Wayne dankte ihm nachher in einem Schreiben für seine wichtige Dienste. In 1797 wurde er von dem

Unsterblichen Washington

als Secretär des Nordwestlichen Territoriums angestellt. In seinem 25ten Jahre wurde er in den Congress erwählt, wo er dem Territorium ausgezeichnete Dienste leistete. Nachher wurde er von

President Thomas Jefferson

als Gouvernör von Indiana ernannt, in welcher Stellung er für das Amerikanische Volk ein und fünfzig Millionen Acker Land erhielt, welches mehrere hundert Millionen Thaler werth war. In 1811 schlug Harrison die verbündeten Indianer unter Tecumseh, und gewann den glorreichen

Sieg von Tippecanoe.

In 1812 wurde Harrison als General-Major der Vereinigten Staaten Armee von dem patriotischen Madison angestellt, und in demselben Jahre schlug er die Britischen in mehreren Treffen, schloß die Amerikanische Grenze vor dem Einbruch der Feinde und gewann den

Sieg von Fort Meigs.

Im September desselben Jahres marschirte Harrison mit seiner Armee nach Canada; nahm Malden, verfolgte und holte die fliehenden Briten ein, und am 18ten October schlug er den Englischen Befehlshaber Proctor, und gewann den glorreichen

Sieg an der Themsse.

Nach dem Kriege wurde Harrison wieder in den Congress erwählt, wo er sich allgemein beliebt machte durch die Einführung mehrerer heilsamen Gesetze. Er bewirkte die Pabirung eines Gesetzes, wodurch eine Armee Soldaten, welche für die Freiheit des Landes fochten, eine Pension erhielten. In 1824 wurde er in den Vereinigten Staaten Senat erwählt, und in 1826 als Gesandter nach der Republik Columbia ernannt, wo er Volwar beredete, daß er nicht den königlichen Secyter nahm. Gen. Harrison's ausgezeichnete Dienste stehen in der Geschichte unseres Landes aufgeschrieben, wo sie den ersten Rang aufnehmen.

Col. Richard M. Johnson's Brief.

Der neuliche Brief von Col. R. M. Johnson, den wir vorige Woche publicirten, ist den Loko Fokos 'Galle und Wermuth.' Auch kein Wörtchen wird von ihnen deswegen erwähnt. — Hier ist also der Beweis, was wir schon lange sagten, daß der brave Col. Johnson nicht von Van Buren gebraucht werden kann, um seinen alten General zu beschimpfen und zu entehren, wie die andern Anführer es thun. Der Colonel läßt sich für solche schimpfliche Arbeit nicht gebrauchen, denn er ist ein Soldat und ein Mann von Ehrgefühl. Wie müssen Harrison's Verläumder fühlen, wenn sie Johnson's Brief lesen? Wollen sie nicht schamroth werden, wenn sie noch einen Funken Gefühl haben?

Col. Johnson hat in seinem Briefe gerade dasjenige bestätigt, was er schon früher von General Harrison's Dienste sagte; er hat dasjenige bestätigt, was alle die übrigen Officere, welche mit Harrison kämpften, von ihm sprechen — was der Congress und mehrere Gesetzgebungen deswegen sprachen, und was die Geschichte unseres Vaterlandes von den ausgezeichneten Diensten Harrison's erzählt. — Wie ist es möglich, daß irgend jemand etwas gegen solche Autoritäten einwenden kann? und doch wird ein solcher Mann von gekaufte Presse und grundlossten Demagogen verurtheilt. Das Volk hat jedoch schon zum Theil und wird an der bevorstehenden Wahl sich dem tapfern Harrison annehmen und ihn für seine Dienste belohnen.

Die stehende Armee.

Kaßt ein jeder Bürger in den Vereinigten Staaten bedenken, ehe er zur Wahl geht, daß, so gewiß als Martin Van Buren wieder erwählt werden sollte — daß wir eben so gewiß eine stehende Armee von 200,000 Mann auf uns beschifft bekommen werden — eben so gewiß, als daß er uns seine Sub-Treasury auf uns beschifft. Wie würden unsere Bürger, die hartarbeitende Bauern, Handwerker und Tagelöhner es lieben, zu einiger Jahreszeit auf den Befehl des Präsidenten, von ihre Familien hinweggerissen zu werden um auf drei Monate militärische Dienste in einem andern Staat auszuheben? — Wie würde ein armer Arbeiter es lieben, der nur mit genauer Noth sich und seine Familie durch hartes Arbeiten ernähren kann, gezwungen zu sein, seine Familie in Form von Munition und andern Kriegsgeschäften zu beschifft? Wenn er zum Beispiel mitten in der Ernte beschäftigt ist, so muß er dem Ruf des Präsidenten sogleich gehorchen. Dies wird der Fall sein, wir Bürger, wenn Martin Van Buren wieder erwählt werden sollte. — Es entscheidet sich bei der bevorstehenden Wahl nicht allein, ob Van Buren bloß wieder auf 4 Jahre erwählt werden soll — nein, sondern es handelt sich in der That darum, ob er auf Lebenszeit, mit der Sub-Treasury und der stehenden Armee versehen, sich als Regierer über uns beschifft, oder ob wir unser Stimmrecht und Freiheit erhalten sollen! —

Martin Van Buren

Ist als Lavoier aufgezogen worden und seine frühesten Anliegenheiten waren immer auf Aemter gerichtet, in die er sich immer durch Künste zu schleichen wußte. Im letzten Kriege mit England war er ein Föderalist oder Friedensmann und

Widersetzte sich dem Kriege.

In der Newyork Gesetzgebung bot er einen Beschluß an, daß der Krieg ungerath und ungewis sei. In der Convention, um die Constitution von Newyork zu verändern, bot er einen Beschluß an, daß 'ein jeder Stimmfähige ein Landeigner sein müsse,' sonst könne er nicht zum Stimmen bei der Wahl gelassen werden! wodurch Der arme Mann aus seinem Stimmrecht beraubt würde.

In der wichtigen Wahl zwischen Madison und Clinton war Van Buren zu Gunsten des Föderalistischen Candidaten und

Gegen James Madison!

dem Demokratischen Candidaten. Als ein Politiker ist Martin Van Buren bekannt als ein treuloser, selbstschütziger und verdorbener Mensch, und ist der Vater von dem System: 'Zu den Siegern gehöret die Beute' Durch welches das öffentliche Geld genommen wird, um das Volk zu bestechen und es aus dessen Rechte und Freiheiten zu betrügen. Er ist gleichfalls der Vater des aristokratischen

Sub-Treasury Systems,

durch welches die Aemterhalter das Gold und Silber erhalten, und das Volk sich mit 'Bankklumpen' begnügen muß. Es bewirkt gleichfalls, daß

Der Arbeitslohn erniedrigt

wird, zu dem Stand der europäischen Sklaverei. Ein System, durch welches der Reiche noch reicher, und der Arme noch ärmer gemacht wird, und führt einen Aemterhalter ein. Obgleich Van Buren sich selbst zu einem großen Reichthum half, so hat er seinem Vaterlande nie Hulfe geleistet. Er hat Millionen von Gelder vom Volke erhalten, und lebt jetzt wie ein

Ausländischer Prinz!

in dem Palast zu Washington, den er auf Unkosten des Volks mit einer 'königlichen Pracht' ausgeschmückt hat, der seines Gleichen nicht aufweisen kann. Sein neuester Plan, den er auszuführen hofft, ist

Eine stehende Armee von 200,000 Mann zu errichten!

Und so mit Gewalt und auf einmal sich auf Lebenszeit als Regierer über uns aufzuschwingen.

Van Buren kann seine Finger auf keine einzige That legen, die er zum Besten seines Vaterlandes ausführt. Alle seine Maßregeln tragen das Gepräge übermüthiger Europäischer Aristokratie.

Um Freiheit oder Sklaverei handelt es sich nun. Wer will etwas gegen einen Herrscher anfangen, der den Gellbeute und das Schwert einer Nation in Händen hat? Kaßt das Volk in Zeit dazu sehen — ehe es die Ketten um seinen Hals hat, wo es dann zu spät sein wird.

Ein Brechmittel für die Loko Fokos.

Wir hatten vorige Woche die Berichte von der neulichen Wahl im Staat Vermont nicht als erhalten. Der ganze Staat ist von Loko Fokos rein ausgefüllt worden! Die Harrison-Leute haben alles vor sich her getrieben. — Sie erwähnten alle Congressmitglieder-gewannnen, welche zuvor Loko waren, und erhielten den Staat für ihren Gouvernör mit 10,555 Mehrheit!!! — Voriges Jahr war die Mehrheit 3000! — Wie mag wohl König Martin bei dieser Neugier gefühlt haben? — Wann geht er nach Kinderhook ab? — doch nicht vor den Aten März 1841?

Der Britische Tory-Schreiber.

Der hiesige 'Republicaner' von letzter Woche, dessen Schreiber ein ausländischer Tory ist, der noch nicht genug amerikanische Luft geredet hat, um ein Stimmrecht zu haben, betheilt die demokratische Harrison-Partei die 'Britischen Whigs', und publicirt einen Wahlzettel, über den er das Britische Wappen setzt. Dieser ausländische Tory verachtet amerikanische Patrioten und Staatsmänner auf diese Art zu entehren, denen er nicht würdig ist die Schuirmen zu seyn. Wo ist ein Amerikaner, der nach Leistung des letzten Tory-Wahls nicht schamroth werden sollte, wenn er nicht wie Harrison, der in der Stunde der Gefahr hervertrat und sein Vaterland vor einem blutdürstigen Feinde vertheidigte und erstöte — von einem 'ausländischen Tory' beschimpft und entehrt wird, der so wenig Gefühl für unsere freien Institutionen besitzt, als ein Seeräuber von Algier. Wenn sich dies heute in letzten Kriege unterstanden hätte, als Harrison's Siege noch frisch im Andenken der Bürger waren, so würde ein solcher Schuft unvermeidlich einen Kof von Theer und Federn bekommen haben.

Wir fragen, ist ein amerikanischer Freimann in diesem County, der solche schändliche Angriffe auf den Charakter eines Mannes dulden kann, wie von jenem Subject jede Woche gemacht wird?

Dies, Bürger von Lecha, sind die Menschen, welche von einer sinkenden und verdorbenen Administration angestellt sind, amerikanische Patrioten für beschimpfen. Kein Amerikaner kann gefunden werden — der eine solche niederträchtige Arbeit als diese unternehmen würde.

Kaßt jeden Pennsylvanier bedenken, daß Van Buren, zur Zeit als General Harrison mit den Britischen und Indianern im letzten Kriege fochte, er und andere Tories, gegen den Krieg waren, und alle ihre Kräfte anstrengten um den Amerikaner Schwierigkeiten aufzubringen.